

A N F R A G E von Daniel Wäfler (SVP, Gossau), Nina Fehr Düsel (SVP, Küsnacht), Erich Vontobel (EDU, Bubikon)

betreffend Starke Zuwanderung und eine intakte Umwelt – ein unvermeidbarer Zielkonflikt, oder gibt es kantonale Lenkungsmöglichkeiten?

Der Kanton Zürich hat eine Vorreiterrolle für die ganze Schweiz. Gerade in der Raumplanung war der Kanton Zürich schon immer sehr fortschrittlich und teilweise noch strenger, als es der Bund vorschreibt. Die aktuelle Politik gewichtet den Erhalt der Naherholungsgebiete und des Kulturlandes sehr hoch, was die Bautätigkeit auf Jahrzehnte einschränkt und Spielraum für kommende Generationen lässt, was zu begrüßen ist. Diese weisen Errungenschaften, welche durch demokratisch gewollte Einschränkungen der gegenwärtigen Generationen möglich wurden, werden aber durch die starke Zuwanderung gefährdet. Der Druck auf die angestammte Bevölkerung wächst und wird gerade im Wohnungsmarkt oder auf der Strasse oder im Zug sichtbar. Kommen dann noch Flüchtlinge hinzu, welche von Behörden auf Kosten der angestammten Mieterschaft untergebracht werden müssen, dann werden Befürchtungen bereits zur bitteren Realität und können irgendwann den sozialen Frieden gefährden. Wohin wird diese Entwicklung führen, wenn ein gleichbleibender Raum mit immer mehr Menschen geteilt werden muss, zudem die Natur auch noch mehr zurückerhalten soll? In den 40er-Jahren wurden die Wohnungsvermietungen auch schon von den Gemeinden bewilligt und Ehepaare wurden bevorzugt. Droht uns irgendwann die zwangsweise Wohnraumregulierung wie bei "Doktor Schiwago", geht es eher auf Kosten der Umwelt oder sollten wir nicht endlich die Zuwanderung steuern, was das Nachhaltigste wäre?

In diesem Zusammenhang stellen wir dem Regierungsrat folgende Fragen:

1. Wie überprüft und stellt der Regierungsrat sicher, dass es für die Neuzugezogenen im Kanton auch langfristig genug Wohnraum hat und was die starke Zuwanderung für Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt hat?
2. Wie war die bisherige Zuwanderung und von welchen Zahlen geht der Regierungsrat künftig aus? Hierzu bitte eine Auflistung des Nettobevölkerungswachstums des Kantons Zürich seit 1990. Bitte in tabellarischer Form pro Jahr, nach Inländerzuwanderung und Auslandszuwanderung aufgedröselt. Dazu die Prognose für das Bevölkerungswachstum bis 2040 unter Berücksichtigung der aktuellen Trends.
3. Wie verhält es sich mit dem freistehenden Wohnraum/Wohnungen im selben Zeitraum? Ab 1990 bitte tabellarisch die Leerstände in Prozent und Quadratmeter Wohnfläche pro Kopf nach Jahren auflisten und eine Prognose bis 2040 punkto den selben Fragestellungen machen.
4. Welchen Anteil am Bevölkerungswachstum hat die Zuwanderung über den Asylbereich seit 1990 eingenommen? Bitte tabellarische Auflistung der Zuwanderung pro Jahr unter separater Angabe der Anzahl Personen, welche vom Asylwesen her eine Aufenthaltsbewilligung erhalten haben. Ebenfalls eine Prognose der nächsten zwei Jahre über die Asylzahlen in Korrelation mit dem Wohnraumangebot.
5. Sieht der Regierungsrat Handlungsbedarf für die Zukunft, um den Zielkonflikt zwischen Lebensqualität und ungebremseter Zuwanderung zu entschärfen, und hat er Möglichkeiten, kantonale die Zuwanderung in diesem Kontext zu regulieren?

Daniel Wäfler
Nina Fehr Düsel
Erich Vontobel